



# Bundestags- brief

Nr.190 •Die Woche im Bundestag• 15.04.2016



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika  
Grütters, MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@  
bundestag.de

[www.monika-gruetters.de](http://www.monika-gruetters.de)

## Zehn Projekte für den Sonderpreis zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen nominiert

Wir alle wissen, dass die Integration der vielen Menschen, die vor Verfolgung, Folter und Tod zu uns geflohen sind, eine Herausforderung ist, die wir nur gesamtgesellschaftlich bewältigen werden.

Gerade Kunst und Kultur sind in besonderem Maße aufgefordert, hier einen Beitrag zu leisten. Denn schließlich ist es die Kultur, die dort Brücken baut, wo Politik und Diplomatie an ihre Grenzen stoßen.

Und auch in der unmittelbaren zwischenmenschlichen Begegnung ist es die Kunst, die Verständigung und gegenseitiges Verständnis mit ihren Mitteln möglich werden lässt.

Deshalb war es mir wichtig, dass der Bund kurzfristig einen Sonderpreis auslobt, mit dem er herausragende künstlerische Projekte kultureller Integration auszeichnet.

Mit dem Preis sollen zum einen die vielen - oft lokal angesiedelten - Projekte zum Zusammenleben mit Geflüchteten unterschiedlichster kultureller Einrichtungen und Gruppen bundesweit sichtbar gemacht werden.

Die Auszeichnung soll aber auch das Engagement der unzähligen ehrenamtlichen Akteure würdigen, die sich tagtäglich für andere Menschen einsetzen, die oft Schreckliches erlebt haben und in Deutschland einen neuen Anfang wagen.

Aus mehr als 150 Vorschlägen und Bewerbungen hat eine Fachjury zehn Projekte für die Auszeichnung nominiert:

- Banda Internationale. Dresden/Sachsen.
- Boat People Projekt. Göttingen/Niedersachsen.
- Do it! Klang Spiel Raum. Hamburg.

- Flucht 2.0 – An Odyssey to Peace. Ingelheim/Rheinland-Pfalz.
- Kino Asyl. München/Bayern.
- Kultur entdecken – Brücken schlagen. Bischofswerda/Sachsen.
- Multaka. Berlin.
- Refugee Club Impulse. Berlin.
- Refugees´ Kitchen. Oberhausen/Nordrhein-Westfalen.
- Zukunfts-Künste. Hamburg.

Weiterführende Informationen zu den nominierten Projekten finden Sie auf der [Internetpräsenz des Sonderpreises](#).

Bereits die Nominierung ist mit einer Anerkennungsprämie von 2500 Euro verbunden, die drei Preisträger erhalten ein Preisgeld von jeweils 10.000 Euro.

Prämiert werden herausragende künstlerische Projekte kultureller Integration, Vorhaben oder entsprechende Netzwerke. Voraussetzung ist, dass das Projekt neuartig ist, bundesweiten Modellcharakter hat und bereits in der Praxis etabliert ist.

Ganz besonders freut es mich, dass die Verleihung des Sonderpreises den Auftakt der Aktionswoche zur Initiative „Kultur öffnet Welten“ (21. bis 29. Mai 2016) bilden wird. In der Aktionswoche des Bündnisses „Kultur öffnet Welten“ machen Akteure aus Bund, Ländern und Kommunen die kulturelle Vielfalt ihrer Region erlebbar und zeigen, wie vielfältig das kulturelle Engagement in unserem Land ist.

Die Aktions- und Festwoche vom 21.-29. Mai 2016 ist ein starkes Zeichen und beweist einmal mehr, dass es die Künstler, Kreativen und Intellektuellen sind, die ein besonderes Gespür für gesellschaftliche Entwicklungen haben.

## **Panama-Papers bestätigen unseren Kurs**

Die Enthüllungen über versteckte Gelder in Panama bestätigen den von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble eingeschlagenen Kurs.

Fast 100 Staaten bekennen sich mittlerweile zu dem auf der Berliner Steuerkonferenz im Oktober 2014 vereinbarten neuen Standard für einen automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten.

Danach beschaffen sich die Staaten bestimmte Informationen von bei ihnen bestehenden Finanzinstituten und tauschen diese Daten jährlich mit anderen Staaten und Gebieten aus.

Zu den meldepflichtigen Informationen gehören u. a. Kapitalerträge wie Zinsen, Dividenden, Einnahmen aus bestimmten Versicherungsverträgen, Guthaben auf Konten oder Erlöse aus der Veräußerung von Finanzvermögen. Betroffene Finanzinstitute sind u.a. Banken, Verwahrstellen, Makler und näher bestimmte Versicherungsgesellschaften.

Nicht zuletzt durch die Initiative Wolfgang Schäubles haben wir in den vergangenen drei Jahren mehr erreicht als in den dreißig Jahren zuvor. Weil die nötige Transparenz nur durch internationale Zusammenarbeit auf der Basis einheitlicher Informationsmerkmale geschaffen werden kann, müssen wir den Kreis an kooperationswilligen Ländern weiter ausbauen.

Wir erwarten, dass es auf dem nächsten G7-Gipfel in Japan für diesen Kurs weltweit noch mehr Unterstützung geben wird. Wolfgang Schäuble beabsichtigt zudem, auch schon über die Frühjahrstagung des Internationalen Währungsfonds weitere Impulse zu setzen.

## **Antworten auf Herausforderungen finden**

CDU und CSU haben vereinbart, ein gemeinsames Konzept vorzulegen, wie wir Deutschland fit machen wollen für die Zukunft. Wir werden darin Antworten geben, wie wir dem rasanten weltwirtschaftlichen Wandel begegnen werden. Wir werden Antworten geben auf das umfassende Sicherheitsbedürfnis der Menschen in unserem Land. Wir werden Antworten darauf geben, wie wir Wachstum als den eigentlichen Motor der wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen können.

In der Innenpolitik wollen wir dafür wichtige Vorhaben umsetzen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière bereitet ein Integrationsgesetz und schärfere Regelungen zur Terrorismusbekämpfung vor.

Auch bei der Umsetzung der im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Leiharbeit und zu Werkverträgen werden wir nicht kurzfristig agieren und über den Koalitionsvertrag auf keinen Fall hinausgehen.

Wir wissen, dass unsere Wirtschaft vor großen Herausforderungen im weltweiten Wettbewerb steht. Dazu braucht sie ihre ganze Kraft und darf deshalb nicht weiter belastet werden.

## **Bundesländer gewinnen unterschiedliche Zuwanderergruppen**

Für welche Zielregionen innerhalb Deutschlands sich Zuwanderer aus Drittstaaten mit befristeten Aufenthaltstiteln entscheiden, unterscheidet sich zwischen den Bundesländern deutlich.

Zu diesem Schluss kommt eine Auswertung des IW Köln. Entscheidend für die Wahl des Zielortes sind mehrere Faktoren: Die Lage am Arbeitsmarkt, die Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung, die Attraktivität als Wohnort sowie die Zahl bereits dort lebender Personen aus demselben Herkunftsland oder der gleichen Region.

In südlichen Ländern wie Bayern und Baden-Württemberg ist dabei der Anteil der Personen mit Aufenthaltstiteln zur Erwerbstätigkeit mit 19 bzw. 14,6 Prozent überdurchschnittlich hoch, was auf die dort vorherrschende sehr gute Arbeitsmarktlage zurückzuführen ist.

Berlin ist mit einem Anteil von 12,4 Prozent besonders attraktiv für Personen, die zur Ausbildung in Deutschland sind.

Gleichzeitig zieht es besonders viele Menschen (29 Prozent) mit Aufenthaltstiteln aus humanitären Gründen – vor allem anerkannte Flüchtlinge – nach Nordrhein-Westfalen, wo bereits Landsleute leben und entsprechende Strukturen und Gemeinschaften aufgebaut haben.

*(Quelle: IW Köln)*